



Internationaler Frauentag 2022

Tief betroffen blicken die GEW-Frauen auf den Krieg in der Ukraine. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März fordern sie insbesondere mit Blick auf Frauen und Kinder eine unverzügliche Rückkehr zu Diplomatie und glaubhafte Bemühungen um ein friedliches Miteinander.

Der 8. März fällt in diesen Tagen in eine der dunkelsten Stunden seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Der Krieg in der Ukraine und das Versagen der Diplomatie sind bestürzend. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine verursacht unermessliches menschliches Leid und lässt längst überwunden geglaubte Gräben zwischen den Völkern erneut aufbrechen. Unter dem Eindruck dieses Geschehens ist es für uns als GEW-Frauen notwendig, an alle Agierenden für eine friedliche Konfliktlösung zu appellieren.

Appell für den Frieden

„Der Angriff auf die Ukraine muss unverzüglich gestoppt und sämtliche Aggressionen müssen eingestellt werden. Dafür ist es notwendig, dass umgehend eine Politik der Deeskalation umgesetzt wird und alle Seiten, allen voran Russland, den ernsthaften Weg der Diplomatie einschlagen. Alle Bemühungen müssen in eine friedliche Konfliktlösung fließen, um einen Flächenbrand in Osteuropa zu verhindern. Es muss alles dafür getan werden, in einen gemeinsamen Dialog zu kommen und eine glaubhafte Rückkehr an den Verhandlungstisch erfolgen. Die Wahrung und Achtung der universellen Menschenrechte muss oberste Priorität allen politischen Handelns sein.

Insbesondere mit Blick auf die unzähligen Frauen und Kinder, die durch die Kriegshandlungen gezwungen sind zu flüchten, müssen alle Anstrengungen unternommen werden, unbürokratisch und unverzüglich humanitäre Hilfe zu leisten. Wir stehen solidarisch fest an der Seite aller Geflüchteten. Es müssen ausreichende Schutzräume für Frauen und Kinder geschaffen und professionelle Unterstützungssysteme aufgebaut werden.“

Viele Kolleginnen gehen in diesen Tagen auf die Straße und machen deutlich, dass Frieden unerlässlich ist und unsere Antwort auf Aggression sein muss. Auch darüber hinaus zeigen sich viele Menschen solidarisch. Angesichts des Krieges in der Ukraine ruft die GEW zu Spenden für den Heinrich-Rodenstein-Fonds auf. Mit den Spenden sollen insbesondere die ukrainischen Bildungsgewerkschaften und ihre Mitglieder unterstützt werden. Alle Infos hierzu unter: <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/hilfe-fuer-ukrainische-kolleginnen-und-kollegen>.